

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von [Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier] und [Christoph Theodosius Walther].

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius

Tarangambadi, 01.01.1728-21.10.1728

Mai 1728

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176585

Majus.

Anno 1728.

45

Die Englische Societät zugesandt.

Am 12. dinst folgendes von zutry Jafren gedruckte Büch, Diferença
 kein wieder aufgelegt: Diferença da (Christandade) da Christan,
 dieses auch zutry Logen besternde Büchlein bezieht da
 das Morusfucht aus dem, was in seinem anno 1668
 zu Batavia edierten Büchlein gleiches Titul auffalhet,
 ist. Aus der an die Regierung zu Batavia gestell, Joam Fer,
 ten Dedication (worin sich einige firt als ein an, retra.
 lang excerptirt wird) kan man, mit Zuziehung
 Baldai und anderer Manfchrey, folgendes von dem
 Leben und dem Vffrichten dieses Joam de Ferreira
 Christen, so wohl verdieneten Mannes zusammen brin,
 gen. Er ist ingezfirt Anno 1628. zu Liffabon in
 Portugall (y) geboren worden, und ganz jung nach
 Ost-Indien gekommen: hat ein vortreflich inge-
 nium und einen klaren Geist gehabt. Von 1642
 an hat er unter dem Gebist des Holländers sei,
 ne studia getrieben. Als er im gedachten 1642 Jahr,
 da er 14 Jahr alt gewesen, von Batavia nach Ma-
 lacca reiste, kömmt ihm diese Diferencia da
 Christandade, in Spanischer Sprache beffunden, zu
 hand. Durch Lesung dieses Büchleins wird er
 überzeugt, daß die Römische Kirche viele Irrthü-
 mer habe, und begibt sich darauf zu den Re-
 formirten. Darauf übersetzt er nach sich eini-
 ge Episteln und Evangelien aus dem Spanischen
 ins Portugiesische; nachgesandt aber, anno 1644,
 im sechszehnten Jahr seines Alters, hing er an,
 das ganze Neue Testament zu übersetzen, und
 bediente sich dazu des Spanischen, Französisch

der ganz Titel ist: Diferença da Christandade.

(x) Em que claramente se manifesta a grande
 desconformidade entre a verdadeira e antiga
 doutrina de Deus, e a falsa e nova doutri-
 na dos Homens. Traduzida de Castelhana
 em Portuguez pelo P. Joam Ferreira A. (vollst,
 und firt, aliás) d' Almeida, Ministro Prégador
 do S. Evangelho na India Oriental. Vid. Contin. XXII. p. 862.

(y) Baldaus p. 144.

46 Majus.

Anno 1728.

und Italiänischen Versionen, nebst der Lateinischen des Theodori Beza; und solche Arbeit vollzühete er anno 1645. Diese Übersetzung ward nach Holland geschickt, um daselbst gedruckt zu werden. Anno 1650. übersezte er ins Fortzügliche diese Differentia da Christandade, und zugleich den Gegtebengischen Catechismum, nebst der dazu gehörigen Liturgie. Beide wurden gleichfalls nach Holland gesandt. Doch ward nur der Catechismus gedruckt, aber in der Drucklegung, deren die eine zu Amsterdam anno 1656 stand kam; und die Differentia da Christandade blieb liegen. Mittler Weile ist er nach Batavia gekommen; und als die Holländer daselbst eine Druckerei anlegte, gab er die Differentia da Christandade in Druck anno 1668. Damals war er nichtzig Jahr alt, und lebte im Exilant. (2) An der Übersetzung des Bald. etc., stammt hatte er schon angefangen zu arbeiten, und, wie wirsa aus Batavia im Briefe, selbige noch seinem Tode bis an die kleinen Knochen fortgezühete. Während solcher Zeit ist er auch gebraucht worden, die Kirchen anzulösen, (a) und der Karl-fischer-Kirche zu reformieren. Allein die letztere, (b) hatten ihn nicht wollen, so, für gebre, und haben ihn wegen dem, dass sein Bildnis zu Goa öffentlich ward verbrant worden. (c) Anno 1673 ist die Differentia da Christandade in holländischer Sprache, nebst einem holländischen Fortzüglichen Anfang zu Amsterdam gedruckt worden. (d) Endlich ist Anno 1681 das Fortzügliche Neue Testament

(2) Conf. Bald. p. 421.

(a) Bald. ibid.

(b) vgl. Parawer Briefe, und nach Lettr. édif. Tom. III. p. 194. Tom. V. p. 100. in isten Religion richtig sind.

(c) Baldeus p. 144.

(d) Der Titel heißt: Onderscheyd der Christenheyd, waer in duydelyk werdt vertoont het groot Verschil tuschen de waere oude goddelijke Leere, ende de valsche ende nieuwe Leere der menschen, etc.

mannt zu Amsterdam in Druck herausgegeben. (e)
 Die Revisores, Bartholomaeus Heynen und Johanner
 de Vooght, waren Prediger in Ost-Indien gewesen,
 und also der Fortbürgersche Braut ziemlich kundig.
 Daraus folgt, wie die Summarium des Capitels
 selbst aus dem Holländischen übersetzt. Als diese E-
 dition nach Batavia kam, liest Joam Ferreyra nach,
 und ließ daselbst anno 1683 im fünft und fünf-
 zigsten Jahr seines Alters einen indicem ~~entorum~~ ^{der vorher dieser Version}
 drucken, der mit dem Neuen Testament zusam-
 men könte gebunden werden. Mit dem Jahr so
 diese Edition nach mehr corrigirt, und wie hier
 und da nach der Holländischen Version eingewi-
 chet. Man findet ferner, daß er sich auch auf die
 griechische und Hebräische Version gelehrt hat. Als
 aber anno 1693 das Neue Testament zu Batavia her-
 aus kam, (f) ist Joam Ferreyra nicht mehr am Le-
 ben gewesen; dahergen folgt Theodorus Rao und
 Jacobus op den Akker die Revision über sich ge-
 nommen. Nach seinem Tode ist ebenfalls, ohne
 Meldung des Jahres, ein Brief heraus gekommen, daß
 dieses Titel heißt: Dialogo Rustico e Pastoril. (g)
 Der Titel und das ganze Buch ist mit Fleiß so
 eingerichtet, daß der Leser nicht gleich merck-
 sell, was der eigentliche Zweck desselben sey.

+86

(e) Le Long Biblioth. sacr. edit. Lips. P. II. p. 150.

(f) Contin. XXI. p. 714.

(g) entre o Cura de huma Aldea e hum Pastor
 de Ovelhas: (Contin. VI. p. 334, II.) tocante o
 verdadeiro, puro e legitimo modo de como
 a Deus nosso Senhor havemos de servir,
 e assi infallivelmente conseguir e alcan-
 çar a vida, gloria e bemaventurança e,
 terna; comprehendendo as razões do muy Re-
 verendo e Docto Padre Joam Baptista Maldo,
 nado, Religioso professo da Companhia de Jesus, e
 Missionario Apostolico contra as de Joam Fer-
 reyra A. d' Almeyda, Ministro ou Predicante Calvinista.

Anno 1728.

Majus.

seinen Rufen ganz läßt, und seinen Rufe-
gelehrten, gemangelt am nöthigsten Unterricht,
nämlich am Rufe der Indianische Sprache. (K) Dief
hat er, unmittelbar einiger Dolmetscher, die er
hauptsächlich des Christenthums weisend in die Ma-
labarische als Japanische Sprache übersetzen lassen,
auf Fleiß angewandt, der letzten nach und nach
in etliche händig zu werden. (L) Gleichwohl darf
sich ein französischer Missionarius unterstelt
zu verstehen, Xavier wäre von Gott gesandt
worden mit der Gabe der Sprache. (M) Willkür
soll ob der Sache ziele, daß er in seiner Sprache
an Leute von unterschiedlichen Nationen, eine so-
wohl gehalten, und von allen verstanden werden
soll. (N)

Die fragte auch nach der Auferstehung und
Himmelfahrt Maria. Adrian sagte, daß der
alte Kirchen-Leser Epiphanius, der im dritten
Jahrhundert nach Christi Geburt gelebt, bezeugt,
daß man nirgendwo in einer Kirche gefunden,
ob Maria gestorben und begraben sey, oder nicht.
Aber jüngsthalb Hundert Jahr nach ihm lebt ein
anderer, Nicephorus, der gedachte so wohl zu
gründete Nachricht aus angeführten Quellen,
sey. (O)

Darüber fragte sie: wie sie sich bey Sr. Leichtfertigkeit,
undigung der Leuten verhalten sollte? Dort wäre
unter dem Leichtfertigkeit steht, daß sie die Malaba-
rischen Vornamen dabei nicht, nicht, nicht
wäre

(K) Jos. Grun. Frisch, D. göttl. V. und Prof. zu
Zürich, in seiner schrifftmässigen Ueberset-
zung eines hebräischen Buchs, die Maschinen
genannt, p. 503. coll. 502.

(L) Baldus p. 141. 76. coll. Naffio p. 234. 274. 341.

(M) Lettres édif. Tom. VIII. p. 169.

(N) Hoornbeek de conversione Indorum p. 203.

(O) Magdeburg. Centur. I. lib. I. col. 280. It. Micral. H. E.
p. 219. ex Isidoro lib. I. de Sanctis.

Maria him-
melfahrt.

Leichtfertigkeit,
unver-

Majus.

Anno 1728.

sie also dieses Jahr nicht gantz abgelehrt und⁴,
 27. Ob sie aber mit Lateinischen, oder Arabischen Let.
 28., imgleichen ob sie dort, oder in Europa ge,
 29. weilt werden sollte, darüber fällt sie noch keiner
 Gerechtigkeit, weil sie die Ordre der Compagnie aus
 ihrem Vaterland auszuwandern müßte. Mäße diese
 geben sie ihm auf einige Weicht von dem 25o,
 nach Christi, auf jener Küste, wo selbst der Herr
 Fischer noch im Amt gestanden. (9)

Aus einem mitgeschickten zu Batavia gedruckten, Golländische
 30. Namen = Brieflein ersieht, daß zu Anfang des Propheten in
 31. Junii 1727, sich in Indien erst und nichtig findi. Indien.
 32. von den Golländischen Nation befunden: von,
 33. lief in Batavia an den beyden vorzüglichen
 34. Kirchen dort, an der Malaischen zu, und an den
 35. Golländischen, selbst, nebst einem extraordinarius,
 36. die dort auf eine Vocation wartet; zuerst in
 37. Colombo dort, Nigombo inner, Jaffanapatnam selbst,
 38. Gale dort, Coromandel inner, Ternaten dort, Am,
 39. boina selbst, Banda zu, Mallabaar inner, Macas.
 40. Saar inner, Malacca inner. (r)

Es war unter unsern Catechumenen ein Ein Pfarrer
 41. alter achtzigjähriger Mann, der in seinem Catechumenus
 42. Geydantzen ein Wischnu = Werkzeu geübet. erschafft.
 43. Er konnte aber wegen nicht mehr die Gerechtigkeit
 44. des kleinen Catechismi ausbühndig lernen. Weil
 45. er aber sich ~~er~~ dort Monat für, stetig zu
 46. Kirche und Catechisation eingefunden: so hatte er
 47. die Grund = Lese der christlichen Religion wohl
 48. gelehrt. Also waren als Willens ihn inner,
 49. halb einigen Wochen, nebst andern, die sich taufen
 50. zu geb. allein am 23 Maji, als am fest der
 51. Heiligen Trinität, überließ ihn, nach dem,
 52. Zeichen

(9) Dieses Brief in der Bibliotheca Bremensi
 Fascic. IV. Class. V. p. 763 - 765. gedruckt steht,
 und von Mr. la Croze in seiner Histoire du Chri-
 stianisme des Indes p. 42. 44. 347. angeführt wird.

(r) Conf. Baldens p. 187. S. 399.

Dießem Gottesdienst, einer Ofenmaße, daß er nicht
 wieder ^{hier} ~~hier~~ nach Gänst gesen konte. Also Dreyßig
 nicht langer ^{hier} ~~hier~~ aufstehen, sondern, nachdem er
 sich ^{hier} ~~hier~~ erledigt, ermahnten wir ihn, daß er
 die ^{hier} ~~hier~~ aufsaugen, und zu seinem Ende sich be-
 reiten sollte. Dazzu er auf willig war, und kühn-
 lich sein gläubiges Bekenntniß that; als denn ihm
 Grund geordnet ward der Hoffman, die in ihm
 war. Er ließ sich also Dreyßigsten Nachmittags nach
 der Meyße in der Kirche mit noch einem Kinde
 laufen, man konte aber, seine ^{hier} ~~hier~~ ge-
 gen, da nicht viel ~~von~~ ^{von} ihm fragen. Er ging dar-
 auf hinaus, den Ort nach Gänst, sein ^{hier} ~~hier~~
 seit aber nahe immer zu, und also geschah es,
 daß er Willenbors dränzt, als den 26. Majus, in
 seinem Holze, selig aufsteigt.

~~Tagl. Actus.~~ Am 30. wurden siebenzehn Personen aus dem Lande ge-
 laßt, und erst sieben, die von der Königschen Kir-
 che zu ^{hier} ~~hier~~ aufstehen, empfangen das heil. Abend-
 mahl; die waren theils aus Tanschaur, theils aus
 Madewipadnam, und theils hier aus der Mäße.

Uebersicht mit
seinem Subiecto
für

Die konten nur eine Vorrede bey uns die Prepa-
 ration geniesst; weil eben heute die Uebersicht,
 die von einigen Monathen zuversetzen der Com-
 pagnie mit dem benaybarten Tanschaurigen
 Subiectatzen gesehen, so weit außbrach, daß die
^{hier} ~~hier~~ Leute in Boreiar zu singen und zu
 brannen anfangen, und wir uns eine ^{hier} ~~hier~~
 Lagerung zu befürchten hatten. (Conf. Contin.
 III. p. 115.) Dreyßig Tage, wie die letzte Zeit über
 allem Fleiß angestanden, daß wir täglich, so viel
 bey uns, als bey den Catayesen, möglichsten Un-
 terriß gesah. Ob es ihnen denn gleich an Er-
 kenntniß der nöthigsten Grundlegetz des Christen-
 thums, (Ebr. 6, 1.) dahin wir auf ihnen ^{hier} ~~hier~~
 ihren Land-Catayesen unterrichten worden,
 nicht mangelte: so haben wir uns doch ^{hier} ~~hier~~
 ihnen müssen, kühnlich widerstehen ^{hier} ~~hier~~
 um noch ^{hier} ~~hier~~ zu werden. ^{hier} ~~hier~~

Præparation
zum Laute.

Jun.

Anno 1728.

„aufs vergänglich, denn da ist aufs ewige glück
 „nach Christi, 2. p. v. o.

Von 3. Müyten die Gumbosur Drangst, in Wölipaleiam
niedergeschrieben. und Sattan-Kudhi, und also auf unser dortige
 Christen, ist Gültigen niedergeschrieben, damit man
 von den Mälley der Stadt-Männer einen kleinen
 Propekt ins Feld haben könnte, den Feind zu obser-
 viren. Die letztere haben sich indessen für in,
 insoweit der Stadt bey anderen den unsern ge-
 meinsam einlogiert, ein ieder so gut, als er hat
 können können.

Aus Tanschau Am demselben Tage spielte die oben unteren
Kommune 9^{ten} April gedachte zutren Männer aus Tanschau
zur Tanschau. ist Kunstverwandter Person, und lassen uns zu
 wissen thun, daß sie sehr auf Personen, darinnen
 der ihre Gewerksame noch hängen, in Tirux
 Kadhaur angekommen wären. Weil sie aber
 dort sehr schlafen, daß sie eine solche Unruhe,
 se wären, so lassen sie anfragen, ob sie zu uns
 gekommen, dürfen. Als wir solches zu dieser
 Zeit nicht oben nachsahen, so festigten
 wir das folgende Tage die Frau wieder ab mit
 einem Besuche, darinnen sie bis auf eine bey,
 sehr Zeit verweilte. Indessen aber haben sich
 die übrigen auch mit einander auf den Weg ge-
 macht, und kamen sehr unser Vermuthen zu uns
 Person. Weil sie sich nun gleichsam uns auf,
 dringen, so befahlte wir sie, nach geschickter An-
 frage bey der Obrigkeit, in Botthä Namen, sich
 und lassen sie mit zu der Preparation kommen,
 die wir nun diese Zeit mit einigen Cataphoren,
 von hier aus der Stadt aufgefangen haben;
 von welchen ihrer sehr, nebst den gedachten ihrer
 Person, den 20^{ten} gestanden wurden, und Tage
 darauf ein kranker Bisul-Mädch, welches der
 ihrer Krankheit, die geschicklich war, mit zur Pre-
 paration gekommen.

Missionen-Gänge Naydam das obgedachte Suberlatars Ende.
in Botthä ins Gebirge der Compagnie eingewandert waren,
 so